

CASINO ROYALE

(1954)

Le Chiffre foltert den in einer Badewanne liegenden Bond, indem er ihm mit einer Zange die Zehen zerquetscht.

Wie in der Romanvorlage von Ian Fleming nennt sich Schurke Le Chiffre auch im Film Herr Ziffer.

James Bonds Vorname wurde für den Film in Jimmy geändert, weil James den Verantwortlichen beim Sender CBS nicht amerikanisch genug klang.

Felix Leiter, Bonds Kontaktmann, bekam in dieser Verfilmung den Vornamen Clarence.

Die Adaption von *Casino Royale* aus dem Jahr 1954 ist ein Fernsehspiel in drei Akten.

Genau genommen ist nicht, wie so oft behauptet, Ursula Andress in *James Bond jagt Dr. No* (1962) das erste Bond-Girl der Filmgeschichte, sondern die hier auftretende Linda Christian.

AUS DER FIGUR VESPER LYND DER ROMANVORLAGE WURDE VALERIE MATHIS.

Der Film galt siebenundzwanzig Jahre als verschollen und tauchte erst 1981 wieder auf, als der Filmsammler Jim Shoenberger eine 16-mm-Kinescope-Kopie unter einigen alten Filmdosen entdeckte.

Barry Nelson sagte 1987 in einem Interview, er habe an der CBS-Serie *My Favourite Husband* (1953) gearbeitet, als er einen dringenden Anruf von CBS erhielt: Man habe Probleme den Film *Casino Royale* zu besetzen und suche nach einem Darsteller. Der Rest ist Geschichte.

Vor seinem Einsatz als Jimmy Bond hatte Barry Nelson niemals einen 007-Roman gelesen.

Barry Nelson sagte, sein Hauptimpuls für die Übernahme der Rolle des 007 sei die Gelegenheit gewesen, mit dem legendären Schauspieler Peter Lorre zusammenzuarbeiten.

Die Codenummer 007 wird in diesem Fernsehfilm nie erwähnt, und auch das berühmte Zitat »Bond, James Bond« fällt nicht.

Die drei Handlanger von Le Chiffre heißen Basil, Zoltan und Zuroff. Aufgrund fehlender bzw. unvollständiger Crewlisten ist nicht bekannt, wer den dritten Handlanger, Zuroff, spielte.

JAMES BOND 007 JAGT DR. NO

(1962)

Bonds Beziehung zu Moneypenny soll vor Drehbeginn festgelegt worden sein: Als Bond noch kein Geheimagent war, sollen sie ein Liebeserlebnis gehabt haben. Bond, der Moneypenny nicht das Herz brechen wollte, habe verhindert, dass aus ihnen ein Paar wurde. Es hätte der Karriere von beiden geschadet. Das erklärt den späteren Dauerflirt in den Filmen.

Als sich David Lean mit seinem Projekt *Lawrence von Arabien* in der Postproduktion befand, kam er in den Schnittraum, um Peter Hunt und Terence Young zu beobachten, wie sie *James Bond 007 jagt Dr. No* (1962) schnitten.

James Bond mag offenbar Weintrauben. Als Dr. Nos Gefangener hat Bond vier Trauben auf seinem Teller, in *Feuerball* (1965) isst er noch schnell eine, bevor er ein Zimmer verlässt, in *Leben und sterben lassen* (1973) quetscht er eine auf ein Abhörgerät und in *Stirb an einem anderen Tag* (2002) steckt er sich in Dr. Alvarez' Klinik eine in den Mund.

In der englischen Originalversion des Films gibt eine Fotografin gegenüber James Bond damit an, sie arbeite für die Zeitung *The Daily Gleaner*, in der deutschen Synchronversion wurden daraus die *Kingston News*.

Als Professor Dent den Raum von Dr. No betritt, um ihn vor Bond zu warnen, steht nur ein Stuhl darin. In der nächsten Totalen befindet sich im Raum aber ein Tisch, auf dem ein Käfig steht, in dem sich eine Vogelspinne befindet.

In den *James Bond*-Filmen werden siebenmal Erdrosselungsszenen gezeigt: in *James Bond 007 jagt Dr. No*, in *Liebesgrüße aus Moskau*, in *Sag niemals nie*, in *Im Angesicht des Todes*, in *Der Hauch des Todes*, in *Lizenz zum Töten* und in *Casino Royale* (2006).

**BOND REISST SICH EIN HAAR AUS
UND KLEBT ES MIT SPUCKE ÜBER ZWEI
GESCHLOSSENE SCHRANKTÜREN, UM
SPÄTER ZU SEHEN, OB JEMAND DEN
SCHRANK GEÖFFNET HAT.**

Als James Bond vor Strangways Haus aussteigt, um den Mordschauplatz zu inspizieren, sieht man ganz weit im Hintergrund die Three Blind Mice am Anwesen vorbeigehen.

Die Three Blind Mice wurden zum Vorbild für eine echte Verbrecherbande, die sich The Rude Boys nannte und auf Jamaika gegen Bezahlung das Gesetz missachtete. Sänger Desmond Dekker schrieb 1967 eines ihrer Erkennungslieder: »007 Shanty Town«.

Die Killer am Anfang des Films heißen in Ian Flemings Roman noch nicht Three Blind Mice (inspiriert durch den gleichnamigen englischen Kinderreim), sondern einfach nur »three blind men«.

Eunice Gayson bekam eine Rolle in *James Bond 007 jagt Dr. No* (1962), weil Regisseur Terence Young glaubte, die Darstellerin würde ihm Glück bringen.

**JAMES BOND TRINKT SEINEN ALLERERSTEN
BERÜHMTEN WODKA MARTINI NACH 24
MINUTEN UND 45 SEKUNDEN IN SEINER
HOTELSUITE AUF JAMAICA.**

Dr.-No-Darsteller Joseph Wiseman konnte alle männlichen Hauptrollen in Shakespeares Stücken auswendig.

Ian Fleming beschrieb in seinem Roman, Honey Rider sähe beim Auftauchen aus dem Meer aus wie die Darstellung von Botticellis »Geburt der Venus«.

Regisseur Terence Young meinte, Ursula Andress' Stimme klinge wie die von Micky Mouse, und ließ sie im Original von Nikki van der Zyl synchronisieren.

Die Produktionsfirma United Artists fand die Umsetzung von *James Bond jagt Dr. No* so schlecht, dass sie eine Veröffentlichung verhindern wollte.

Sean Connery wurde beim Dreh einer Szene fast geköpft. Daher filmte man die Nahaufnahmen, wenn er mit seinem 1961 Sunbeam Alpine Series II unter einem Baggerarm durchrast, im Studio.

Miss Taro spuckt James Bond ins Gesicht, weil er mit ihr Sex hatte, obwohl ihm längst klar war, dass sie für den Schurken arbeitet.

James Bond durchkriecht im Roman ein Röhrensystem, in dem er auf zwanzig faustgroße Taranteln trifft – im Film ist davon nichts zu sehen.

Im berühmten »Gun Barrel«, dem Pistolenlauf am Anfang des Films, ist nicht Sean Connery zu sehen – der hatte den Filmvertrag noch nicht unterschrieben –, sondern Stuntman Bob Simmons, den Regisseur Terence Young vor Connery als 007 in Erwägung gezogen hatte.

In der englischen Originalversion sagt James Bond zu Felix Leiter, sein Anzug sei aus der Savile Row. In der deutschen Synchronversion heißt es, der Anzug sei aus der Queen Street in London.

Die Darstellerin der Miss Taro, Zena Marshall, war den Produzenten nicht asiatisch genug und so klebte man ihr chinesisch wirkende Augenfalten an.

Der US-Fernsehsender Channel 4 ließ im November 2003 den schärfsten Filmausschnitt aller Zeiten wählen: Es gewann Ursula Andress, wie sie im weißen Bikini dem Meer entsteigt.

Lois Maxwell und Eunice Gayson durften sich selbst einigen, welche weibliche Rolle sie spielen wollten. Maxwell entschied sich gegen die Sexbombe Sylvia Trench und für die Bürokräft Moneypenny, weil sie die Garderobe selbst beschaffen musste und keine Abendkleider besaß.

Peter Burton spielt Q, kam aber kein zweites Mal in der Rolle vor, weil er zum Zeitpunkt des Drehs von *Liebesgrüße aus Moskau* (1963) anderweitig verpflichtet war und Desmond Llewellyn den Part für weitere 17 Filme übernahm.

James Bonds Geschmack wechselt:
Er zieht in diesem Film den 53er-Dom-Perignon-Champagner einem 55er vor, im Film *Feuerball* bestellt er allerdings den 55er, obwohl er die Wahl hat.

Miss Taro wohnt in der englischen Filmversion auf Jamaika am Magenta Drive 2171 – in der deutschen Synchronversion jedoch am Magenta Drive 274.

Die Drehbuchautoren Richard Maibaum und Wolf Mankowitz ließen die Figur Dr. No in einer Drehbuchversion zum Affen werden, der ständig auf der Schulter des Bösewichts sitzen sollte. Die Produzenten lehnten die Idee kategorisch ab.

Die Verbrecherorganisation SPECTRE wird in der deutschen Synchronfassung GofTER («Geheimorganisation für Terror, Spionage, Erpressung und Rache») genannt. Ab *Liebesgrüße aus Moskau* (1963) und bis *Feuerball* (1965) übersetzte man SPECTRE dann mit dem Wort »Phantom«.

MAURICE BINDERS TITELVORSPANN GILT ALS VORLÄUFER DER MODERNEN MUSIKVIDEOS.

Tatsächlich findet James Bond in Sylvia Trench eine feste Freundin, die in *Liebesgrüße aus Moskau* (1963) zurückkehrt. Auch in *Goldfinger* (1964) sollte sie in Erscheinung treten, aber Regisseur Guy Hamilton war der Ansicht, Bond sollte keine Dauerfreundin haben.

Vic Flick ist der erste Musiker, der das *James Bond*-Thema auf der Gitarre spielte. Seine Version erklingt in mehreren 007-Filmen.

Ian Flemings Wunschbesetzung für die erste *James Bond*-Kinoverfilmung war David Niven.

Der Drachenpanzer wurde nach den Dreharbeiten an einen Sammler verkauft, dem man auferlegt hatte, die Extras (Flammenwerfer, Leuchtaugen und Schwanzzacken) zu entfernen und zu vernichten. Der Sammler wurde in den 1990er Jahren wieder ausfindig gemacht und der Panzer auf Ausstellungen gezeigt.

Dolores Keator erhielt die Rolle der Mary Trueblood, weil sie ihr Haus für die Dreharbeiten zur Verfügung gestellt hatte. Trueblood war die erste weibliche Leiche in einem *James Bond*-Film.

Die Inspiration für das *James Bond*-Thema stammt laut Komponist Monty Norman ursprünglich aus seinem Musical *A House For Mr. Biswas*.

Dolores Keator, die Mary Trueblood spielt, war bei den Dreharbeiten 37 Jahre alt und da ihre Hände sehr rau und faltig waren, kam das erste Handdouble der *James Bond*-Filmgeschichte zum Einsatz, als Trueblood die Frequenz der Funkverbindung einstellt.

Moneypenny-Darstellerin Lois Maxwell schrieb nach ihrer Arbeit an den *James Bond*-Filmen eine Kolumne für den *Toronto Star*, die den Titel »Moneypenny« trug.

**DR. NOS LETZTE WORTE LAUTEN: »STOPP!
ABSCHALTEN, IHR IDIOTEN! WOLLT IHR UNS
DENN ALLE UMBRINGEN?«**

Felix-Leiter-Darsteller Jack Lord hatte in Honolulu eine Galerie (am Ala Moana Boulevard), in der er seine selbst gemalten Bilder ausstellte.

Syd Cain, der die Dekoration und die Storyboard-Designs übernahm, überlebte im Zweiten Weltkrieg einen Flugzeugabsturz und wurde, nachdem er genesen war, vom Blitz getroffen.

Das Tauchermesser von Honey Rider taucht in *Im Geheimdienst Ihrer Majestät* in der Schreibtischschublade von 007 wieder auf.

Die ersten Töne aus *James Bond 007 jagt Dr. No* sind auch in *Stirb an einem anderen Tag* zu hören, als Bond nach dem Herzstillstand wiederbelebt wird und aus dem Krankenzimmer »auscheckt«.

Drehbuchautor Wolf Mankowitz ließ sich aus den Crewlisten des Films streichen, weil ihm das fertige Drehbuch nicht zusagte und er nicht an den Erfolg glaubte.

Die Produzenten Albert R. Broccoli und Harry Saltzman nahmen Ursula Andress unter Vertrag, nachdem sie lediglich ein Foto von ihr gesehen hatten.

Der Film klärt nicht auf, wo die Leichen von Trueblood und Strangways geblieben sind, nachdem sie von den Three Blind Mice abtransportiert wurden. Ian Flemings Roman gibt die Antwort: Die Leichen liegen auf dem Grund des Mona-Stausees.

Chris Blackwell, der Gründer des erfolgreichen Labels Island Records, hat einen Gastauftritt als Tänzer in Puss-Fellers Nachtclub. Bond-Erfinder Ian Fleming hatte mit seiner Mutter Blance Blackwell ein Verhältnis.

Honey Riders Vater war Meeresbiologe – James Bond gibt sich in *Der Spion, der mich liebte* (1977) als solcher aus, um Stromberg kennenzulernen.

Syd Cain, der am Film mitarbeitete, wurde im Abspann vergessen und nicht genannt. Als Entschuldigung schenkte ihm Produzent Albert R. Broccoli Cain einen goldenen Füllfederhalter.

***M WILL IM FILM VON
BOND WISSEN, WANN DER
EIGENTLICH SCHLAFE. BOND:
»JEDENFALLS NIEMALS
IM DIENST«.***

Noël Coward, Ian Flemings Nachbar auf Jamaika und Trauzeuge, mochte die *James Bond*-Romane nicht. Als man ihn per Telegramm anfragte, die Figur des Dr. No zu spielen, antwortete er mit »No, no, no!«

Ian Fleming traf Bond-Girl Ursula Andress während der Dreharbeiten und war so von ihr beeindruckt, dass er sie in seinem Roman *Im Geheimdienst Ihrer Majestät* vorkommen ließ.

Stuntman George Leech doubelte Joseph Wiseman in der Todesszene und rutschte in das vermeintlich kochende Wasser eines Atomreaktors – Leech trug den Titel »Bester Stuntman Englands«.

Die Entseuchungskammer, die Ken Adam designt hat, ist wie eine Waschanlage für Menschen aufgebaut. Er hatte sie den Anlagen in Atomforschungszentren der 1960er Jahre nachempfunden.

Um in Deutschland für den Film zu werben, tauchten in mehreren Großstädten als Dr. No verkleidete Darsteller auf, die sich von Bürgern jagen und fangen lassen sollten. Die Sieger bekamen Englandreisen und Musicalbesuche als Preise.

James Bond singt (!) im Film einen Teil des Liedes »Underneath the Mango Tree«.

Der Bauxithafen, den man für den Film anlegte, dient heutzutage als Anlegestelle für Kreuzfahrtschiffe und trägt den Namen James Bond Pier.

1999 wurde der Satz »My name is Bond. James Bond« zur berühmtesten Filmzeile der Geschichte gekürt.

Wie im Roman beschrieben sollte Honey Rider den Krabben zum Fraß vorgeworfen werden, doch die Tiere am Set, die man nach London gebracht hatte, waren durch die lange Reise halb tot und bewegten sich kaum. Die Szene wurde gestrichen.

1962 durfte ein Filmplakat niemanden zeigen, der eine Waffe auf den Betrachter richtete, daher hält Sean Connery auf dem Bild die rauchende Waffe nach unten.

DIE ANIMATIONEN IM TITELVORSPANN STAMMEN VON EINEM MANN NAMENS TREVOR BOND.

Im Lied »Underneath the Mango Tree« kommt das Wort »Boooloop« vor. Die Einheimischen auf Jamaika verwendeten den Ausdruck als Beschreibung für Geschlechtsverkehr.

Marguerite Lewards, die die Fotografin verkörpert, wurde von Regisseur Terence Young angewiesen, in der Szene an ihrem Blitzlicht zu lecken, und fand das anrühlich. Young darauf: »Natürlich, das soll es doch auch sein!«

Wenn sich 007 und der Chauffeur prügeln, holt Bond mit der rechten Faust aus, trifft den Chauffeur aber mit links.

Bei der Verfolgungsjagd quietschen die Reifen von James Bonds Wagen, obwohl er auf einer Schotterstraße fährt.

Das Fahrzeug der Three Blind Mice wechselt sein Erscheinungsbild: Einmal sind die Scheinwerfer neben dem Kühlergrill, in der finalen Szene jedoch in den Kotflügeln.

Bond tötet Professor Dent, nachdem er ihm gesagt hat: »Sie haben eine sechsschüssige Smith & Wesson und die sechs Dinger stecken in der Matratze«, womit er auf die Anzahl von Dents Patronen in der Pistole anspielt, die dieser in die von 007 präparierte Matratze abgefeuert hat. Jedoch hätte Dents Waffe acht Geschosse abfeuern können.

***EIN SCHURKE AUF EINEM
BOOT RUFT DURCH EIN
MEGAFON UND HAT EBENFALLS
EINE VERSTÄRKTE STIMME, ALS
ER ES HERUNTERNIMMT.***

Ursula Andress durfte wegen der Zensur nicht nackt zu sehen sein, daher trägt sie in der Entseuchungsstraße in Dr. Nos Laboratorium einen hautfarbenen BH.

Die von Dr. No mit seinen Stahlprothesen zerquetschte Statue fällt in der Großaufnahme zerstört vom Tisch. In der nächsten Einstellung liegt sie aber wieder auf dem Tisch.

Len Deighton, der am Drehbuch mitgeschrieben hatte, arbeitete 1976 mit Sean Connery an einem Konkurrenz Drehbuch, das den Titel *James Bond of the Secret Service* trug. Der Film kam jedoch nie zustande.

Miss Taro wurde ins Drehbuch eingebaut, obwohl Fleming die Figur niemals erwähnt hat, damit durch eine weitere sexy Frau das Interesse der männlichen Zuschauer gesteigert werden konnte.

Albert R. Broccolis Spitzname Cubby kommt lautmalerisch von der Comicfigur Little Kabble, der Albert Broccoli geähnelt haben soll.

Komponist Norman bat darum, vor Ort komponieren zu dürfen, um die Stimmung, die auf Jamaika herrschte, in seinen Liedern einfangen zu können. Was zunächst nur ein Vorwand für eine Reise war, wurde zur tatsächlichen Inspiration.

Der von Designerin Marie Therese Prendergast handgearbeitete Bikini, den Honey Rider trägt, ging nach den Dreharbeiten in den Besitz von Ursula Andress über. 2001 ließ sie ihn bei Christie's versteigern und erzielte vom Käufer, einem Besitzer der Restaurantkette Planet Hollywood, 41.125 Pfund.

Monty Norman und John Barry behaupteten beide, das *James Bond*-Thema geschrieben zu haben. Das Lied wurde gerichtlich Norman zugesprochen. Als Musiker bekam er damals im Jahre 1962 nur 200 Pfund für die Melodie, die zum Markenzeichen des britischen Geheimagenten geworden ist. Am 19.3.2001 gewann er einen Prozess gegen eine Londoner Tageszeitung, die behauptet hatte, John Barry hätte das Stück komponiert.

Das erste Mal stellt sich 007 im Buch *Casino Royale* mit den Worten: »Mein Name ist Bond – James Bond«, vor. Auf der Leinwand gibt es diese Wortfolge (»Bond, James Bond«) nach 7 Minuten und 45 Sekunden in *James Bond 007 jagt Dr. No* (1962).

James Bond hat Angst – zumindest behauptet er das gegenüber Honey Rider auf Dr. Nos Insel Crab Key.

LIEBESGRÜSSE AUS MOSKAU

(1963)

Eine vergiftete Klinge im Schuh, die beim Zusammenknallen der Hacken hervorschnellt, besitzen auch die Agenten im Film *Kingsman: The Secret Service* von 2014.

Im Originaldrehbuch ist die Rede davon, dass Rosa Klebb lesbisch ist und versucht, Tatiana Romanova zu verführen. Im Film sind davon nur unauffällige Andeutungen enthalten.

Die 16-jährige Audrey Hepburn war während der Schlacht um Arnheim Pflegerin in einem Krankenhaus und kümmerte sich um einen verwundeten Fallschirmspringer der Alliierten. Es war Terence Young, Regisseur von *Liebesgrüße aus Moskau*, *James Bond 007 jagt Dr. No* und *Feuerball*.

Kronsteen wird mit einer vergifteten Stiefelspitze getreten und braucht 12 Sekunden, um zu sterben – zu lang für Blofeld: »Wir brauchen ein Gift, das schneller wirkt«.

Schurke Red Grant nennt Bond im Original »O-O-Seven« während Bonds Verbündete immer »Double-O-Seven« zu ihm sagen.

Liebesgrüße aus Moskau steht als Redewendung sogar im *Duden* »Zitate und Aussprüche«.

KEIN APRILSCHERZ: AM 1. APRIL 1963 HATTE DESMOND LLEWELYN SEINEN ERSTEN DREHTAG ALS Q.

Regisseur Terence Young stürzte während der Dreharbeiten mit einem Helikopter ins Meer. Er überlebte und rettete sogar noch den Piloten, der nicht schwimmen konnte.

Die Frau von Regisseur Terence Young hat am Schluss des Films einen Cameo-Auftritt: Sie steht in Venedig auf einer Brücke und beobachtet Bond und Tatiana Romanova, die darunter mit einer Gondel durchfahren.

In der Szene, in der Tatiana Romanova das Treffen mit Rosa Klebb hat, sind die beiden Frauen ganz allein. Als sie aber zur Tür hereinkommt, sieht man für einen Augenblick eine fremde Hand, die die Tür hinter Romanova leise schließt.

Auf dem Untersetzer von Kronsteens Wasserglas bei der Schachmeisterschaft steht der Satz: »You are required at once« (»Ihr Kommen ist dringend erforderlich.«)

Als für eine Actionszene die See in Brand gesteckt wurde, zog sich ein Stuntman Verbrennungen zu. Sein Unglück ist im fertigen Film zu sehen.

Die Idee für den Titelvorspann, Namen auf Frauenkörper zu projizieren, entstand, als die Ehefrau von Titeldesigner Robert Brownjohn bei einer Diavorführung versehentlich vor den Projektor lief.

Bei der finalen Actionszene geriet das Feuer außer Kontrolle und mehrere Stuntmen wurden verletzt.

Vladek Sheybal, der Kronsteen spielte, und Produzent Harry Saltzman stritten sich darüber, wie die Rolle anzulegen sei. Da Saltzman sich gegenüber Regisseur Young nicht durchsetzen konnte, schwor Saltzman zwar, Sheybal nie wieder zu besetzen, hielt sich aber nicht daran und verpflichtete ihn für den Spionagefilm *Das Milliarden-Dollar-Gehirn*.

Sean Connery, der Vladek Sheybal über seine Frau Diane Cilento kannte, schlug ihn für die Rolle des Kronsteen vor.

Schurkendarsteller Robert Shaw wohnte mehrere Jahre mit dem Blofeld-Darsteller Donald Pleasence aus *Man lebt nur zweimal* in einer WG.

Robert Shaw, der Darsteller des Red Grant, hatte nach zwei Ehen zwölf Kinder.

James Bond bestellt sowohl im Roman *Moonraker* als auch im Film *Liebesgrüße aus Moskau* gegrillte Seezunge.

Als Rosa Klebb James Bond mit einer vergifteten Spitze am Schuh töten will, drückt er die Angreiferin mit einem Stuhl an die Zimmerwand, um den Tritten entgehen zu können.

Harry Saltzmans Ehefrau ist in einer Statistenrolle im Orientexpress an einem Zugfenster zu sehen.

Es wurden Überlegungen angestellt, den Film nicht »From Russia with Love« sondern »Russia with Love« zu betiteln.

Ein Angestellter des russischen Konsulats macht James Bond im Film unmissverständlich klar, dass russische Uhren immer richtig gehen.

Rattenfänger Pedro Vidal fing mehr als 500 wilde Ratten für die Dreharbeiten, doch die örtlichen Behörden entzogen der Produktion wegen Gesundheitsbestimmungen die Erlaubnis, mit den Tieren zu drehen, und ließen sie mit Gas töten.

Weil die extra beschafften weißen Ratten nicht bedrohlich genug wirkten, ließ man sie mit Kakaopulver einfärben. Gedreht werden konnte dennoch nicht: Die Tiere begannen, sich gegenseitig abzulecken.

Steven Spielberg beeindruckte die Rattenszene des Films so sehr, dass er eine Hommage daran in *Indiana Jones und der letzte Kreuzzug* einbaute.

DIE IDEE, LATEXMASKEN ZUR TARNUNG ZU BENUTZEN, WURDE ALS KERNMERKMAL IN DIE SERIE UND DIE FILME MISSION IMPOSSIBLE ÜBERNOMMEN.

Produktionsmanager Bill Hila schlüpfte kurzerhand in die Rolle des Captain Nash, den Grant in Zagreb in eine Toilette lockt und dort ermordet.

John Ketteringham, der in der Anfangsszene von Grant erdrosselt wird, sah Sean Connery zu ähnlich und man musste die Szenen mit ihm erneut filmen, nachdem er einen künstlichen Schnurrbart angeklebt bekommen hatte, damit die Zuschauer ihn nicht mit Connery verwechseln konnten.

Kerim Bay hat sich unter dem Schlupfwinkel der Schurken ein Periskop einbauen lassen, das er bei Bedarf ausfährt, um seine Gegner aus dem Untergrund zu beobachten.

007 sieht durch sein Zielfernrohr am Haus des Killers Krilencu das Filmplakat des Anita-Ekberg-Films *Call me Bwana* (*Bob auf Safari*). Dieser Film wurde ebenfalls von den *Bond*-Produzenten Harry Saltzman und Albert R. Broccoli produziert.

Der Darsteller des Kerim Bay, Pedro Armendáriz, litt während der Dreharbeiten an Krebs und erschoss sich kurz nach Drehende im Krankenhaus.

Grants erster Mord im Film dauert 1 Minute und 52 Sekunden – ein anderer Schurke stoppt die Zeit.

Nach einem Schnitt haben die Zigeunerinnen zu Beginn des Kampfes plötzlich keine Röcke mehr an, sondern kurze Hosen.

Im Titelvorspann tanzt die 1937 geborene Julie Mendez, auf deren Körper Namen der Crewmitglieder mit einem 3.000-Watt-Projektor projiziert wurden.

Nachbildungen von James Bonds
Aktenkoffer aus diesem Film waren
Weihnachten 1964 heißbegehrte
Weihnachtsgeschenke.

In einer frühen Version des Films taucht der Bulgare, der von Hasan Ceylan verkörpert wird, wieder auf, obwohl er in einer früheren Szene bereits getötet wurde. Dem Sohn von Regisseur Terence Young fiel der Fehler auf und der Film musste umgeschnitten werden.

Jason Neville, im Film Bonds Chauffeur, war nur als Darsteller gebucht, fuhr aber in einer Szene, in der es einen Auffahrunfall gibt, den Wagen selbst, obwohl er nicht als Stuntman gebucht war – die Szene wurde schließlich aus dem Film geschnitten.

Der Code, um sich als OO-Agent zu identifizieren, ist ein abgesprochener Dialog, der so lautet:

A: »Darf ich um ein Streichholz bitten?«

B: »Ich benutze immer mein Feuerzeug.«

A: »Das ist noch besser.«

B: »Bis es kaputtgeht!«

Blofeld hält sich in seinem Aquarium siamesische Kampffische, um an ihnen die Vorgehensweise seiner Verbrecherorganisation zu veranschaulichen.

In verschiedenen aufeinanderfolgenden Szenen wechselt die Haarfarbe von Rosa-Klebb-Darstellerin Lotte Lenya, da diese zeitlich weit auseinander liegend gefilmt wurden.

Im Zigeunerlager füllt sich James Bonds Teller nach einem Schnitt im Film plötzlich wieder, obwohl er vorher fast leer war.

Sean Connerys Maske folgt nicht ganz der Kontinuität: In der [redacted] Badezimmerzene hat er noch keine Narbe auf dem Rücken, als er kurz darauf im Bett auf Tatiana Romanova trifft, ist die Narbe da. [redacted]

Um die Gaffer abzulenken, als man in Istanbul eine Szene mit Sean Connery und Daniela Bianchi drehte, hängte sich Stuntman Bob Simmons von außen an das Balkongitter eines Hauses und lenkte damit die Aufmerksamkeit der Schaulustigen auf sich.

Als James Bond Krilencu erschießt, ist in den aufeinanderfolgenden Szenen die Augenpartie von Sean Connery völlig unterschiedlich geschminkt.

Obwohl der Transporter, mit dem James Bond flüchtet, nach einer Handgranatenexplosion an der Kühlerhaube völlig verkohlt ist, ist das Fahrzeug nach einem Schnitt wieder unbeschädigt.

James Bond besitzt im Roman *Liebesgrüße aus Moskau* einen Roman: Eric Amblers *Die Maske des Dimitrios*. Das Buch befindet sich in 007s Handgepäck.

Im Film blieb eine Szene im Orientexpress enthalten, in der Daniela Bianchi beim Dreh versehentlich zu lachen anfang.

Die Schurken versuchen, James Bonds Ruf zu zerstören, indem sie ihn mit versteckter Kamera beim Sex mit dem Bond-Girl aufnehmen und das gedrehte Material für ihre Pläne einsetzen wollen.

Als Red Grant über den Film redet, der 007 und Tatiana Romanova beim Sex zeigt, sagte er in einer frühen Filmversion etwas wie »Was für ein Schauspiel!«. Dieser Satz wurde aber als jugendgefährdend herausgeschnitten und damit ergibt ein Satz, den Bond im englischen Original am Schluss zu Tatiana über diesen Sexfilm sagt, kaum noch Sinn: »Weißt du, er hatte recht!«

Weil Red Grants Armbanduhr mit eingebautem Würge Draht beim Publikum so gut ankam, setzte sie Brian De Palma im Film *Blow Out* ebenfalls ein.

Darsteller Pedro Armendariz, der Kerim Bay spielte, war ein enger Freund von Ernest Hemingway.

Martine Beswick, die die Zigeunerin Zora spielt, behauptete, den Titel »Miss Jamaika« zu tragen, doch das war eine Lüge.

Im Original ist nicht die Stimme von Daniela Bianchi zu hören. Da sie nicht erotisch genug klang, wurde sie von Barbara Jefford synchronisiert.

Anthony Dawson, der bereits Professor Dent in *James Bond 007 jagt Dr. No* gespielt hatte, verkörpert hier Blofeld (dessen Gesicht nicht zu sehen ist).

In manchen deutschen Filmkopien ist im Abspann das Lied »Die Wolga ist weit« von Ruth Berle zu hören, das auf die Melodie des Titels »From Russia with Love« gesungen wurde.

Die eingeblendete Landkarte bei der Fahrt mit dem Orientexpress inspirierte Steven Spielberg für ähnliche Aufnahmen in seinen *Indiana Jones*-Filmen.

Zora-Darstellerin Martine Beswick hatte schon für eine Rolle in *James Bond 007 jagt Dr. No* vorgesprochen, wurde jedoch wegen fehlender Schauspielerfahrung abgelehnt.